Trifolium acetosum, Buchampffer.

Das XLIX. Capitel.

Namen.

Buchampffer.

Buchampffer wird auch genannt Saurklee/Gugauchklee / Buchklee/ Gauchbrot / Hasenklee/Hasenampffer/Alleluja.

Gestalt.

Dieses Gewächs hat eine kleine subtile Wurtzel/die ist gescheibt und knöpfficht / leibfarb schier anrothlecht/bitter und handig.

Auß dieser Wurtzel kommen herfür gar kleine runde Stiel/ wie ein Zwirnfadē/bey der Wurtzel braunlecht/schier anröthlecht in der Höhe liechter/ mit kleinen Härlein/seynd sauer/keines sondern Geruchs.

Blätter.

Zu oberst an den Stielen stehen die kleine Blätlein / gleich wie ein Klee/alle Zeit drey bey einander/sehen wie die Hertzel mit gar kleinen Härlein / die seynd inwendig grün/außwendig aber leichter/und sauer.

Blumen.

Dazwischen kommen noch andere kleine Stiel / darauff ist die weisse Blüt / anzusehen wie die Blumen am Fünffingerkraut/daß sie weiß sind / diese Blumen sind auch etwas sauer.

So die Blumen abfallen/so findet man ein kleines Sämlein/das ist gelblecht und doch nicht gar/sondern schier etwas weißlecht/sauer und räß.

Stell.

Stell.

Dieses kleine Kräutlein wächst gern in den Wäldern/in holen Büchen/ im Mieß/unter den Büchen/anderen Bäumen und Stauden/auff den Stöcken/Wurtzeln/Gemäuren/Steinwänden und müssigen Windwürffen.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel am Buchampffer ist dem Widder und dem Mars zugethan/ warm und trucken in dem dritten Grad/ der Mars deutet der Wurtzel die Farb/ Wärme und Truckne/Näße und Handigkeit/ diese Wurtzel soll gegraben werden/so die Sonn in dem ersten Grad deß Widders ist.

Innerlich.

Die Wurtzel eingetragen wann die Sonn in dem ersten Grad deß Widders ist/in den Tranck gelegt und darüber getruncken/dienet den Leuthen die kalter und feuchter Complexion seynd/auch den Melancholischen/dann diese Wurtzel führet alle böse Phlegma durch den Harn herauß/dienet denen die schwacher und kalter Gliedmaß seynd/einen schwachen Magen haben/und stäts magensüchtig seynd/es reiniget den Magen/ist auch gut darüber getruncken/so jemand den Magen erkältet hat/daß er nicht wol mag dáuen/vertreibt das Magenfieber/ es zeucht herauß das kalte Phlegma auß dem Magen und macht wiederumb gute Dáuung.

Schwacher Magen. Magensüchtig. Erkalter Magen. Magenfieber.

Die Wurtzel eingebeitzt/den Safft darauß gemacht/und geschwind eingegeben denen/so die Pestilentz von Kälte angestossen/ vertreibt auch die kalte Sucht/und die Wassersucht. Dieser Tranck dienet auch wol/so jemand viel Flüß in dem Leib hat/vertreibt auch die Flüß die auff die Brust fallen/treibt auß alle inwendige böse Feuchtigkeit/reiniget die verstopffte Leber/ erwärmet das erkalte erfrohrne Hertz/machet wiederumb ein warmes und frisches Blut. Heilet die Geschwär am Miltz/so jemand das Miltz erkaltet/ der trincke diesen Safft/ heilet die inwendige und außwendige nasse Schäden/ erwärmet die erkalte Dármspert die Darmsucht/reiniget das böse kalte Melancholische Blut/erwärmet dasselbige und bringets wiederumb in sein voriges Wesen.

Pestilentz. Kalte Sucht. Wassersucht. Flüß. Verstopffte Leber. Erkaltet Hertz. Erkaltet Miltz. Erkalte Dárm. Darmsucht. Melancholisch Blut.

Auß dieser Wurtzel ein Stupp gemacht/und eingenommen/wider die Versehrung deß Hertzens/lindert das Hertzwehe/wehret dem Hertzklopffen/heilet der bösen und vergifften Thiere Biß/ und die Pestilentz/vertreibt das böse Fieber/ die Feuchtigkeit deß Leibs/die innerliche Versehrung und Verwundung/macht bald harnen/treibt das Phlegma durch den Harn auß.

Versehrt Hertz. Hertzweh. Hertzklopffen. Vergiffter Thiere Biß. Böß Fieber. Verwundung. Gifft. Mutter. Grimmen.

Das Wasser auß der Wurtzel gebrennt/ist gut zur Zeit der Pestilentz/treibt auß das Gifft/stillet den Frauen die erkalte auffsteigende Mutter und Grimmen/ dienet wol zu den inwendigen kalten Versehrungen und Flüssen/auch zu dem erkalten fiebrischen Magen.

Eusserlich.

Diese Wurtzel außgegraben / wann die Sonn im ersten Grad deß Widders ist/dieselbe zerstossen und übergelegt/vertreibt die kalte Flüß auß dem Haupt/ den Wehethumb daselbst/und die kalte Kranckheit/ auch die nasse Apostem deß Haupts.

Haupt-Flüß.

Apostem.

Die Wurtzel eingebeitzt/den Safft daraus gemacht/und über das Haupt geschlagen / hebt wieder hinauff das abgefallene Zäpfflein und Haupt-Blat vertreibt die Flüß die auff die Mandel herab sitzen / dienet wider die kalte Flüß deß Haupts/in reinen Tüchlein übergeschlagen/ es hebt wiederumb hinauff das abgefallen Zäpfflein/die Blatten darmit genetzt/ und in dem Mund ein weil behalten/ so werden die kalte Flüß verzehrt / vertreibt die nasse Blattern in dem Mund / die nasse Frantzosen / heilet die Löcher in dem Mund und Halß / sich darmit gegurgelt vertreibt die Fisteln und Feigwartzen in dem Mund / sampt andern Blattern / nassen und kalten Kranckheiten darinn / heilt auch die außwendige Blattern / Fisteln und dergleichen / übergelegt.

Abgefallen Zäpfflein.

Stengel.

Die Stengel sind dem Stier/der Venus / dem Saturno und Mars zugethan/kalt und feucht im dritten Grad/und saur/ dann sie deuten die Farb und Feuchtigkeit/der Mars die Säure.

Innerlich.

Die Stengel zerstossen/ den Safft daraus gemacht / und eingenommen/ wider alle innerliche Hitze deß Hertzens und der Leber / stärcket das schwache und krafftloß Hertz / kühlt das erhitzigt Blut bey den hitzigen Martialischen Leuten. So jemand ein hitzige Kranckheit ankompt / als solte er verbrennen / darauff dann gifftige Kranckheiten folgen / als die Pestilentz / der soll geschwind diesen Safft trincken/so macht er schwitzen/treibt auß das Gifft/wird besser/und ist sehr gut so jemand die Pestilentz anstößt/ wer sehr erhitzt ist / und den allezeit dürstet/ der soll diesen Safft trincken/ es löscht die Hitz und stillet den Durst.

Erhitzt Hertz und Leber.

Erhitzt Blut.

Hitzige Kranckheiten.

Gifftige Kranckheiten.

Pestilentz.

Gifft.

Auß den Stengeln ein Stupp gemacht/mit Rosenhonig vermischt / und eingenommen/ist gut wider die innerliche Hitz/löscht und vertreibt das böß heisse Fieber/legt die Geschwulst/und vertreibt die Geschwer deß Miltzs.

Heiß Fieber.

Miltz Geschwär.

Ein Wasser auß den Stengeln gebrennt / und eingenommen wider die Pestilentz und vergifte Lufft/treibt auß das eingegebene Gifft/auch das Gifft von den Apostemen/ist gut zu der erhitzten und verstopfften Leber / stärckt das Hertz/ vertreibt den Durst/und löscht den hitzigen Gebrechen/legt das Kopffweh/darüber geschlagen.

Vergifte Lufft.

Gifft.

Apostemen.

Erhitzt und verstopffte Leber.

Kopffweh.

Eusserlich.

Die Stengel gesotten und übergelegt / legt die Wehthum und die Hitz im Kopff/ist denen nutz die einer heissen Art und Eigenschafft seynd / vertreibt die Ungarische Kranckheit / treibt die heisse Flüsse auß dem Kopff / heilt daselbst die heisse

Ungarische Kranckheit.

heisse Geschwär und Apostem / vertreibt auch die hitzige Geschwär an den Brüsten übergelegt/wer inwendig zu sehr erhitzet ist/ der lege diese Stengel über die Brust und Magen / sie ziehen heraus die Hitz von der erhitzten Lung/ Leber/ auch von dem Miltz und Hertzen. Die Stengel über den Magen gelegt / vertreibt die hitzige Geschulst deß Magens / die hitzige inwendige Pestilentzische Fieber und andere unnatürliche Hitz. Die Stengel also gesotten/ über die Schenckel gelegt/ vertreibt die Geschwulst daselbst / verzehrt die böse/hitzige/alte Schäden/darzu die hitzige Apostem an Schenckeln/diese Stengel sind gut übergelegt/ so sich jemands gebrennt hat/ oder sonst den Brand hat / es löscht den Brand/ das Lohfeuer/über den Magen gelegt/ macht Fried in den Därmen / und ist in Summa gut also übergelegt/ für die hitzige Gebrechen. Lohfeuer.

Uber diesen Stengeln gebadt / dienet wider die Schmertzen der Därm und deß Bauchs / treibt auß alle innerliche Hitze/eröffnet die Leber/kühlt das erhitzt Hertz / reiniget und treibt das böß verbrennt und gifftig Gebluth/ ist gut wider alle hitzige und truckene Schäden / vertreibt die dürre Frantzosen/ Schüppen deß Leibs / und die Krätze / nimmt hinweg die außwendige Frantzosen und Bresten. Verbrennt und gifftig Gebluth. Frantzosen. Schüppen. Krätze.

Auß den Stengeln einen Safft gemacht / über den Kopff geschlagen / legt die Wehthumb/ die Geschwulst und heisse Flüß / vertreibt die hitzige Flüß der Augen/darüber gelegt/dienet gar wohl zu den heissen und faulen Schäden/ heilt und vertreibt das faule Fleisch/ die Fisteln/die heisse Wunden. Kopffweh. Geschwulst. Heisse Flüß. Faule Schäden. Fistein. Wunden.

Diese Stengel zu Stupp gemacht / mit Rosenhonig vermischt/heilet die Blattern in dem Mund und die heisse Frantzosen in dem Hals/ sampt den heissen und gifftigen Blattern daselbst im Hals / vertreibt die Geschwär und den Krebs an der Brust. Blattern im Mund. Krebs.

Blätter.

Die Blätter seynd dem Stier/auch der Venus und dem Mars zugethan/ kalt und feucht in dem dritten Grad/und sauer. Die Venus deutet die Farb/ der Mars aber die Härbe und Säure.

Innerlich.

Diese Blätter seynd sehr gut/so einer offt über Land geht / sich sehr erhitzt daß ihn sehr dürstet/der soll diese Blätter abbrechen und essen / so löscht es ihm den Durst und schadet ihm keine Hitz/unterweges die Blätter genossen / ist gut wider die böse vergiffte Lufft. So jemandt sich umb das Hertz übel befindet und ihn sehr brennt/ der soll diese Blätter geniessen. Wann jemand ohngefehr das heisse Fieber unter Weges anstiesse / soll er geschwind die Blätter abbrechen und essen / es läßt von ihm und wird bald besser / kühlen die entzündte Lung und Leber/vertreibt die Wehethumb deß Haupts. Sind dem Magen dienlich/ behalten ihn bey stäter Wärme / und machen gute Däuung/ machen hungerig und löschen den Durst/ legen die Wehethumb deß Hertzens. Vergiffte Lufft. Heiß Fieber. Erhitzte Lung und Leber. Hertzweh.

Auß den Blättern den Safft gemacht/ist sehr dienlich der spreten erhitzten Lung und Leber / eröffnen und kühlen die verstopffte Leber/vertreibt das hitzige Fieber/ löschet den Durst/stärcket das Hertz/treibt das Gifft darvon/dienet wider die inwendige Apostemen/ und hitzige Kranckheiten der Pestilentz / treibt das Gifft darvon/vertreibt die heisse Flüß deß Haupts. Dienet gar wol dem Magen/reiniget und heilet alle inwendige Versehrungē/so jemand inwendig die Lung/Leber oder Miltz faulen wolte/der soll diesen Safft trincken/so wird er wieder rein und frisch. Diesen Safft in Wein oder anderm Tranck getruncken/ treibt auß das hitzige verbrante Geblüt / und sollen die alte Melancholische und zornigel Leuthe davon trincken.

Die Blätter zu Wasser gesotten und eingenommen/ wider die innerliche Hitz umb das Hertz/Lung und Leber. Das Wasser von den Blättern außgebrennt und getruncken/ wider das Gicht und Darmsucht/treibet auß alle hitzige vergiffte Kranckheiten/kühlet das Hertz und löschet den Durst.

Gicht. Darmsucht. Vergiffte Kranckheiten. Erhitzt Hertz.

Innerlich.

So jemand von einem Thier gebissen wird/ wo er gehet oder stehet soll er bald diese Blätter abbrechen und überlegen so wird es besser/und da es gleich aufgeschwollen/ so legens die Blätter nieder/ da auch jemand von einer Burnauff oder Immen gestochen oder gehöckt wird/der lege diese Blätter geschwind über/ es wird bald besser/und schadet ihm der Biß nicht.

Giftiger Thier-Biß.

Diese Blätter gesotten und übergelegt/ legen das harte Hauptweh. Wer im Kopff die Ungarische Kranckheit hat/daß er nicht anders meint er müsse verbrennen und zerspringen / der lege diese Blätter über/ so läst es nach und wird besser/wendet die Zerrittung im Kopff. Heilet die heisse Apostemen deß Kopffs/ inwendig und außwendig getruncken/außwendig übergelegt/treiben alle hitzige Geschwär auß dem Haupt/wenden den Gyllen und verhüten den Schwindel deß Kopffs. Diese gesottene Blätter seynd auch gut/ so jemand unversehens geschlagen wird / vertreibt das faule Fleisch auß den Wunden übergelegt/ vertreibt die Geschwär und Schmertzen der Brüste den Männern und Frauen übergelegt.

Hauptweh. Ungarische Kranckheit. Zerrittung. Apostemen. Geschwär. Gyllen. Schwindel. Faul Fleisch. Brust Geschwär.

Den Safft auß den Blättern gemacht/und das Haupt damit gewaschen vertreibt die Krätze / den dürren Grind/ und andere Unsläticgkeit deß Haupts. Löschet den außwendigen Brand/ so jemand geschossen oder sonst verbrennt ist worden/übergeschlagen.

Krätze. Grind. Brand.

Blumen.

Die Blumen seynd dem Krebs / auch dem Mond und Mars zugethan/ kalt und feucht in dem vierdten Grad/der Mond deutet dieser Blüth die Farb und Feuchte/der Mars die Näße und Säure.

Inner-

Innerlich.

Diese Blumen in Essig eingemacht und getruncken / wider alle innerliche Hitze der Lung und Leber / heilet die inwendige Verschrungen und heisse Wunden / treibt die heisse Flüß auß dem Haupt / und auß dem Leib / reiniget den Magen / vertreibt das Fieber im Magen / treibt die übrige Hitz auß dem Magen / vertreibt die inwendige heisse Apostemen und Pestilentz / zeucht das heisse Gifft herauß / widerstehet der gifftigen Lufft. Hilfft dem Magen der mit Speiß überladen ist. Treibt die unnatürliche Hitze durch den Harn herauß / stärcket das Hertz und Hirn. Erhitzte Lung und Leber. Wunden. Fieber.

Auß diesen Blumen das Wasser außgebrennt / und getruncken / ist gut zu der Kranckheit deß Miltzs / vertreibt die Geschwulst und Geschwär deß Miltzs / ist denen gesund die hitziger Art seynd / auch denen die verbrennt Blut haben / es reinigets / ist gut wider die Kranckheit der Pestilentz / wendet die Völle der Brust. Verbrennt Blut. Pestilentz. Volle Brust.

Ein Stupp auß den Blümlein gemacht und eingegeben / wider die Pestilentz / stärckt das Hertz und eröffnet die verstopffte Leber. Verstopffte Leber.

Den Safft auß den Blumen gemacht und eingenommen / wider die Darmsucht / vertreibt die Wehethumb darinn / so jemand den Stich in der Seite hat der soll diesen Safft trincken und überlegen / dienet wider die inwendige heisse Geschwär / Apostem / Wunden und dergleichen Verschrung / wendet das Hertzklopffen und Wehethumb. Darmsucht. Seitenstich. Geschwär. Apostem. Wunden. Hertzklopffen.

Eusserlich.

Die Blumen in Essig eingemacht und übergeschlagen / wendet den Schmertzen deß Kopffs / die Flüsse und Hitz deß Kopffs / wider die hitzige Geschwär und Apostem im Kopff. Vertreibt die schwehre Gedancken deß Haupts / stärcket das Hirn / machet den Menschen wieder wol auff / heilet die Schäden / zeucht die Hitz herauß. Die scheußlichen Blattern darmit gewaschen / es wird besser / vertreibt dee Fisteln und Feigwartzen. Haupt Flüß. Fisteln. Feigwartzen.

Das Wasser auß den Blumen gebrennt / heilet die Schäden und Fisteln in dem Mund / vertreibt das Haupweh / die heisse Flüß und Phlegma / vertreibt das Gifft / so jemand außwendig am Leib vergifftet wäre / der schlage diß Wasser darüber / die Arm und Schenckel mit diesem Wasser gewaschen vertreibt die Krätze / heilet und macht gesund / vertreibt die Geschwär / Fisteln und Krebs an den Brüsten. Giffte. Vergifft. Krätze.

Ein Pulver auß den Blumen gemacht / nimmt hinweg die Flecken der Schäden und das faule Fleisch darinnen. Faul Fleisch.

Same.

Der Same ist dem Löwen / auch der Sonn und dem Mars zugethan / warm und trucken in dem vierdten Grad / sauer / die Sonn deutet ihm die Farb und Wärme / der Mars die Näße.

Innerlich.

Kalte Flüß. Schlag. Hinfallend. Herzweh. Erkalt Hertz und Leber.

Auß diesem Samen ein Stupp gemacht/auffs Essen gestreuet und genossen/ dienet wohl dem schwachen und kalten Magen / vertreibt die kalte Flüß auß dem Magen/macht hungerig und lustig zum Essen. Dienet wider den Schlag und das Hinfallend / wider alle kalte Kranckheiten / wider deß Hertzen Wehthumb/wider die Geschwär der Lung und Leber/ wider die Erkaltung deß Hertzens und der Leber/wider die kalte Flüß deß Kopffs/vertreibt das Phlegma und Melancholey / und ist insonderheit den Melancholischen kalten Leuten gesund und nutz/ vertreibt die Wehthumb und Schwindel deß Haupts.

Nasse Blattern. Frantzosen. Kalte Flüß.

Diß Stupp mit Rosenhonig vermischt/ist gut so jemand Geschwär/nasse Blattern/und Frantzosen in dem Halß hat/oder darinn versehrt ist/derselbe salbe sich mit diesem Honig / vertreibt die kalte Flüsse deß Hals / dienet wider die Kranckheiten deß Magens.

Katt Feber. Magensucht. Hertz und Miltz Geschwär.

Diesen Samen in guten Wein eingebeitzt / und folgend das Oel darauß gemacht/ist gut wider das kalte Fieber/etliche Tropffen oder einen halben Löffel voll eingenommen / oder außwendig den Magen darmit gesalbet / vertreibt auch die Magensucht/ so er voll Schleim ist und gar nichts mehr verdauen mag von wegen der Erkaltung / vertreibt das Hertz- und Miltz-Geschwär / reinigt Lung und Leber.

Eusserlich.

Haupt Geschwär. Nasse Schäden. Brust Geschwär.

Auß dem Samen ein Stupp gemacht / ist gut so jemand nasse und kalte Geschwär am Haupt hat/darein gestreuet. Das Stupp mit Rosenhonig vermischt und übergelegt/ es heilt die außwendige nasse Schäden der Glieder / die Brustgeschwär inwendig und außwenig.

Schlag. Hinfallend. Wundschäden. Fisteln.

Den Samen in einem guten Wein eingebeitzt / folgends ein Oel darauß gemacht / ist sehr gut wider den Schlag/und wider das Hinfallend / wer darzu geneigt ist/der brauche diß Oel / und salbe darmit alle Nacht den Schlaff / die Scheidel/und die Stirn/so verläßt es ihn/und kompt ihn nicht an. Dienet auch wider die kalte Wundschäden/außwendige Fisteln/ und Blattern / und andere nasse Schäden/darmit gesalbt.

Serpillum, Kündelkraut / Quendel.

Das L. Capitel.

Namen.

Quendel.

Quendel wird ins gemein allenthalben genennet Kündelkraut.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß Kraut hat ein kleine lange Wurtzel / die zeucht sich hin und her in der Erde/ist auch etwas knöpfflicht und ungeformbt/mit kleinen langen Härlein wie ein Beutel/ist sehr holtzicht/an der Farb angelblecht/ nicht sonders räß und doch zusammen ziehend.

Auß